



### ***Lebendigkeit, Hoffnung und Engagement (er-)leben***

**Das Maß der Hoffnung:** Das Maß der Hoffnung ist nicht das Maß unserer Freude am guten Lauf der Dinge (...) sondern eher das Maß unserer Fähigkeit, uns um etwas zu bemühen weil es gut ist. (...) Hoffnung ist eben nicht Optimismus. Es ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern es ist die Gewissheit, dass etwas Sinn hat – ohne Rücksicht darauf, wie es ausgeht.“ Václav Havel

#### **Rückblick**

Seit 2018 haben sich unsere Jahresbriefe in der Form verändert, dass wir nicht mehr nur über unsere Vorhaben und Veranstaltungen berichten, sondern Kund·innen, Kolleg·innen an unseren Themen, an den Bilanzierungen unserer Vorhaben, unseres Wirkens und Rolle teilhaben lassen. Wir versuchen, uns unsere Erwartungen klar zu machen und zu begründen, warum wir was machen und wie wir das einlösen wollen, in der Hoffnung Anregungen zu geben, Mitstreiter·innen zu finden, Netzwerke weiter aufzubauen und unsere Strategien abzugleichen und bestenfalls zu synchronisieren.

Wir haben über viele Jahre in den Jahresbriefen laut über unsere gesellschaftliche Verantwortung und Umsetzung sowohl in der Beratung als auch als Unternehmen und Privatpersonen nachgedacht und viele praktische Schritte unternommen. Auch wenn in den letzten Jahren ein Umdenken und Umsteuern sowohl in der Politik als auch in der Gesellschaft kaum wahrnehmbar war, zwingen uns nun die Krisen zum echten Wandel in Richtung Nachhaltigkeit. Die Krisenhaftigkeit des globalen Systems macht so eindrücklich deutlich, dass die Menschheit jetzt an einem Wendepunkt steht.

„Wir rasen von einer Knappheitskrise zur nächsten und da kann man dann fast schon die Frage stellen, was also Co 2 Emissionen, Coronaviren und russische Panzergranaten, so zynisch das klingen mag, gemein haben,- nämlich dass sie aufdecken wie verletzlich unser Wohlstandsmodell ist und wir werden gar keine andere Wahl haben als eine Kehrtwende zu vollziehen, nämlich hinzu weniger.“<sup>1</sup>

Bereits 1972 kritisierte Ernst F. Schumachers in seinem Buch „Small ist beautiful“ die Ausrichtung an einem stetigen Wirtschaftswachstum und plädierte für »ein Maximum an Glück mit einem Minimum an Konsum«. <sup>2</sup> Er stellte die Frage nach dem rechten Maß in Wirtschaft und Technologie für ein gutes Leben.

Diesen Fragen stellen wir uns und suchen Anregungen und Praxisbeispiele für konkretes Handeln. Es gibt viele Berater-innen, die Modell sein könnten, wie man Unternehmen bei der Transformation beraten kann und wie sich Beratung transformieren muss. Und es stimmt uns zuversichtlich und erfüllt uns mit Hoffnung, dass Berater-innen, Beratungsunternehmen, Berufsverbände und mehr noch viele Unternehmen sich auf den Weg machen, Ihre Rolle in der Transformation zu finden und auszufüllen. Die beste Orientierung für die Transformationsrichtung ist für uns die Orientierung am Gemeinwohl, sowohl auf der globalen Ebene (Nachhaltigkeitsziele 2030) als auch für das Wirtschaften und das Beratungshandeln.

Wir haben uns in unserer Vision und unseren Vorhaben nicht beirren lassen, sind unseren Weg weitergegangen in der Umsetzung eines an der Gemeinwohlökonomie und Klimaneutralität orientierten Wirtschaftens und Beratens. Das Ausmaß der Veränderungsnotwendigkeiten, der Umfang der Investitionen (und das notwendige Geld dafür) sind dicke Bretter und es war nicht immer leicht, die Strategie bei gleichzeitiger Bewältigung der Auswirkungen der Corona- Pandemie für unsere Kund-innen und Weiterbildungsteilnehmer-innen zu halten. Wir waren sehr beschäftigt für Sicherheit, Kontinuität, Orientierung und gute Qualität in der Beratung und Weiterbildung zu sorgen. Heute nehmen wir wieder Bezug auf den letzten Jahresbrief: „Immer wieder stellen wir uns der Frage, welchen Beitrag wir auch als Beratungsfirma leisten können, wie wir Teil der Transformation sein können und wie wir als Berater\*innen professionelle Standards mit gesellschaftlicher Verantwortung verbinden können. Gemäß unserem

---

<sup>1</sup> Nico Paech im Interview mit Karin Fischer im DLF Kultur Heute am 05.02.23023

<sup>2</sup> Ernst F. Schumacher. Small ist beautiful. Die Rückkehr zum menschlichen Maß. Neuauflage 2019 bei oekom Verlag mit einer Einführung von Nico Paech

Grundprinzip, wir machen, was wir sagen, suchen wir auch in der Selbstanwendung Antworten sowohl für unser Beratungshandeln als auch für die Organisation und Durchführung unserer Weiterbildungen und für einen verantwortungsvollen Lebensstil. (...) Wir können mit guter Beratung an der „großen Transformation“ mitarbeiten, wenn wir über Anpassung an vermeintlich gegebene Rahmenbedingungen hinausdenken und verständigte Werte unserer Profession offensiv verfolgen: Humanismus, Allparteilichkeit, gute Arbeit, Gesundheit, Qualität, Fachlichkeit und Gesundheit. Wir können mit unserem Handwerkszeug Gefährdungen dieser Werte thematisieren, verhandeln und klären.“ ( <https://step-beratung.de/2021/05/jahresbrief-2021/> )

## Umsetzung

Die folgenden Aspekte sind uns in der Umsetzung besonders hilfreich und wichtig gewesen und bleiben orientierend:

1. Die eigene Glaubwürdigkeit und Wirksamkeit zu stärken, indem wir unseren Weg zur echten Klimaneutralität sowohl als Beratungsunternehmen und unseren individuellen Lebensstil weiter gehen und so schnell wie möglich erreichen.
2. Die Selbstverpflichtung zum Gemeinwohl ist für uns seit Jahrzehnten relevant und seit vielen Jahren der zentrale Leitwert, den wir mit unserer Mitgliedschaft bei der GWÖ<sup>3</sup> (Gemeinwohlökonomie) bezeugen. Wir haben für 2021 unsere GWÖ- Bilanz erstellt und arbeiten an einem klimaneutralen Leben und Arbeiten.
3. Wir beziehen Position. Allparteilichkeit und Neutralität bedeutet für uns nicht, sich von Bewertungen freizuhalten. Allparteilichkeit bedeutet eine möglichst große Anzahl an Perspektiven miteinzubeziehen, wie z.B. die der zukünftigen Generationen und den größeren Kontext unserer Umwelt sowie eine Parteilichkeit für die Qualität, die Aufgabe der Organisation, den Organisationszweck, das Gemeinwohl und die Gesundheit von Mitarbeiter/innen.
4. Die Beratung selbst und die Auswahl der Beratungskund: innen orientiert sich an den gleichen Werten. Wir haben uns vor vielen Jahren von Unternehmen und Branchen verabschiedet, die diese Werte nicht teilen.

---

<sup>3</sup> Die GWÖ steht für eine ethische Marktwirtschaft, die sich an den Werten Menschenwürde, ökologische Verantwortung, Solidarität, soziale Gerechtigkeit, demokratische Mitbestimmung und Transparenz ausrichtet.

Wie und was wir konkret unternehmen, ist auf unserer Webseite nachzulesen <https://step-beratung.de/umsetzung-der-gemeinwohlorientierung-bei-step/>

## **Die besondere Qualität von Supervision**

Supervision, Coaching und Organisationsberatung konzipieren sich zwischen den Polen von Anpassung und Gestaltung. Wenn die kurzfristige Marktrationalität zu sehr im Vordergrund steht und die leitenden Vorannahmen dieser Dynamik nicht mitreflektiert werden, kann Beratung nur Anpassungsleistungen vollbringen. Die Überforderung der Subjekte wird dann individualisiert, Gesundheit wird zur persönlichen Angelegenheit, und Beratung wird der Ort, an dem Resilienz gefördert, Ressourcen entwickelt und Überlastungssymptomen vorgebeugt werden soll. Für Berater/innen stellt sich dann die Frage, ob sie ihre Beratungen an die skizzierten Rahmenbedingungen anpassen, die Wirtschaftswachstum, und das westliche Wohlstandsmodell als geltendes Leitbild akzeptieren und in das Selbstverständnis und Tempo einsteigen.

Berater\*innen sind gut vertraut mit der individuellen und sozialen Reflexion von para-funktionalen Glaubenssätzen und Vorannahmen von Einzelnen und Gruppen und kennen die handlungsleitende Kraft von Glaubenssätzen und Überzeugungen aus der täglichen Praxis. Was wir als einzelne Berater/innen, als Beratungsfirmen, Professionsgemeinschaften und Berufsverbände seltener in den Blick nehmen, sind die leitenden ökonomischen und politischen Glaubenssätze und Überzeugungen, die latent und unhinterfragt in die Beratung (und die Gesellschaft) wirken. Wenn die oben skizzierten Leitbilder als unveränderliche Rahmenbedingungen der arbeitsweltlichen Beratung von vielen Berater/innen akzeptiert und integriert werden, stellt sich die ethische Frage, warum dieses Wachstums-, Wohlstands und Wettbewerbsparadigma höher bewertet werden als Gesundheit und Nachhaltigkeit.

Für uns ist die Alternative die Orientierung an den UN-Nachhaltigkeitszielen 2030, den WHO-Salutogenese-Kriterien für gute Arbeit oder in der Gemeinwohlverpflichtung als GWÖ – Mitglied und wir suchen den Austausch mit den Kolleg\*innen, die sich in ihrer Beratung daran orientieren

Bergen, den 12.02.2023

Carla van Kaldenkerken, Paul van Kaldenkerken und Roland Kunkel